

Stärken entdecken – Können entwickeln

DIAGNOSTIZIEREN UND FÖRDERN

Im Schulalltag geht es immer wieder um die Frage, was denn jetzt oder in der überschaubaren Zukunft bei Dennis oder Jasmin besonders gefördert werden müsste – und wie das geschehen könnte. Um auf diese Frage begründete Antworten zu finden, müssen Lehrerinnen und Lehrer vor allem beobachten und aus ihren Beobachtungen Vermutungen ableiten, die sie – vielleicht im Gespräch mit Dennis oder Jasmin oder mit deren Eltern oder mit der Lerngruppe oder mit Kollegen – überprüfen, um anschließend eine Strategie zu entwerfen und nächste Schritte, eine neue Herausforderung vorzuschlagen. Um herauszufinden, was Dennis oder Jasmin jetzt besonders nützen könnte, erweisen sich gelegentlich besondere Aufgaben oder Testverfahren als zusätzliche Erkenntnishilfen. Auch das „Umfeld“ (die Familie, der kulturelle Hintergrund usw.) kann wichtig sein. Die Leitfragen, oft eingegrenzt auf ein „Fach“, aber fast immer darüber hinausweisend, lauten: Wo liegen die besonderen Stärken dieses Schülers? Wie könnte es ihm gelingen, sie noch besser einzusetzen? In welchem Bereich hat er zur Zeit oder auch schon seit langer Zeit Schwierigkeiten? Woran könnte das liegen? Was könnte ihm helfen? Was könnte ihn dazu bringen, diese Hilfen anzunehmen? Mit wem kann man zu diesem Zweck noch Kontakt aufnehmen und zusammenarbeiten? Nicht selten führt das auch zu der Frage: Was muss sich bei mir, dem Lehrer, der Lehrerin, ändern, damit es bessere Chancen gibt, dass dieser Schüler wirkliche Lern- und Entwicklungsschritte macht? Glücklicherweise wird die Arbeit vieler Lehrerinnen und Lehrer genau von solchen Fragen geleitet!

Diese Erkenntnisbemühung vor pädagogischen Entscheidungen wird seit etwa dreißig Jahren auch „Pädagogische Diagnostik“ genannt. Und nachdem vergleichende Schulleistungsuntersuchungen die mangelnde „Diagnosekompetenz“ vieler deutscher Lehrer und Lehrerinnen konstatiert haben, ist auch dieses Neuwort allerorten zu lesen.

Alle Lehrerinnen und Lehrer kennen, wenn auch nicht unter diesem Namen, eine bestimmte, sehr eingeschränkte, punktuelle Form von „Diagnose“: die Feststellung der Lernergebnisse des einzelnen Schülers und ihre Fixierung in Form von Zensuren und Zeugnissen. Angesichts des Berechtigungswesens mag es geboten sein, dabei möglichst objektive, personenunabhängige Formen einer solchen Feststellung zu verlangen. Den individuell höchst unterschiedlichen Lernformen und Entwicklungsprozessen werden Diagnosen mit dieser verengten Absicht und mit ihrem beschränkten Instrumentarium (Klassenarbeiten, Prüfungen) gerade nicht gerecht.

Dieses Jahressheft besteht auf der Koppelung von Diagnostizieren und Fördern, wofür sich auch der Begriff „Förderdiagnostik“ eingebürgert hat. Das führt notwendigerweise fast immer zu Spiralprozessen. Wenn sich erste, auf Beobachtungen oder gar besondere Tests gegründete, Vermutungen und aus ihnen folgende Formen der Förderung als unzureichend erweisen, dann muss erneut diagnostiziert werden, und es müssen neue Wege der Förderung gesucht werden.

Deshalb finden sich im Folgenden Beiträge, die verdeutlichen und abgrenzen, was mit pädagogischer Diagnostik gemeint sein kann, welche Verfahren und Instrumente hilfreich sein könnten. Vor allem aber finden sich viele Beispiele dafür, wie diese Verbindung von Diagnose und Förderung im Schulalltag gelingen kann und die Arbeit der Lehrer und Lehrerinnen wirkungsvoller und befriedigender macht.

Gerold Becker
Marianne Horstkemper
Erika Risse
Lutz Stäudel
Rolf Werning
Felix Winter

Diagnostizieren und Fördern

STÄRKEN ENTDECKEN – KÖNNEN ENTWICKELN

HERAUSGEBER

Gerold Becker, Marianne Horstkemper, Erika Risse,
Lutz Stäudel, Rolf Werning, Felix Winter

Editorial	1	2. Übergänge als Chance	
Inhalt	2	HANS BRÜGELMANN/ERIKA BRINKMANN	
MARIANNE HORSTKEMPER		Sprachbeobachtung und -förderung am Schulanfang	30
Fördern heißt diagnostizieren	4	Wider ein technisches Verständnis von Diagnose und Förderung	
Pädagogische Diagnostik als wichtige Voraussetzung für individuellen Lernerfolg		GERD MANNHAUPT	
		Gut vorbereitet auf den Schriftspracherwerb?	34
		Schulische Früherkennung von Kindern mit mangelnden Voraussetzungen für das Lesen- und Schreibenlernen	
Kaleidoskop		An besonderen Aufgaben wachsen	
Diagnostizieren und Fördern – Meinungen aus der Praxis	8	Ein Jahr, ein Tisch	36
1. Diagnostik: Fördern statt auslesen!		INGRID AHLRING	
ROLF WERNING		Orientierung geben und auf den Weg bringen	38
Lern- und Entwicklungsprozesse fördern	11	Den Übergang im Sinne der Schüler gestalten	
Pädagogische Beobachtung im Alltag		CARMEN BECKER	
		„What's your favourite pet?“	42
Diagnostizieren und Fördern als Aufgabe der ganzen Schule		Den Lernstand in Grundschulenglisch prüfen	
My's Futurum	16	ERIKA RISSE	
GERHARD EIKENBUSCH		Neue Anfänge	46
„Macht richtige Lerndiagnosen!“	20	Wie Schüler den Übergang in die Oberstufe erleben	
Erfahrungen und Tendenzen aus Schweden			
FELIX WINTER			
Diagnosen im Dienst des Lernens	22	3. Den Lernprozess im Blick	
Diagnostizieren und Fördern gehören zum Unterrichten		RUDOLF KRETSCHMANN	
ANNEDORE PRENGEL		Die Zone der aktuellen Leistung ermittelt	50
Jedes Kind ist auf seiner Stufe kompetent	26	Prozess- und curriculumorientierte Diagnostik und Förderung	
Prinzipien Pädagogischer Lernprozessanalysen			

Fachliches und soziales Lernen außerhalb der Schule Hinter dem Horizont	54	GABRIELA KRETER/BERNHARD HÖLKER „Wo hast du deine Stärken?“ Lernberatungen an der Hauptschule	109
URS RUF/FELIX WINTER Qualitäten finden	56	BIRGIT SPINATH Schüler motivieren sich selbst	112
Der Blick auf die Defizite hilft nicht weiter		Diagnostische Rückmeldungen als Mittel der Motivationsförderung	
KASPAR H. SPINNER Lust und Technik	60	Mit Sport und Bewegung die Persönlichkeit entwickeln Über sich selbst hinauswachsen	116
Leseförderung in der Sekundarstufe I			
BERND WOLLRING „Welche Zeit zeigt deine Uhr?“	64	REIMER KORNMANN Ich sehe nur, was ich fordere	118
Handlungsleitende Diagnostik für den Mathematikunterricht der Grundschule		Lern- und entwicklungsförderliche Perspektiven durch Variation von Anforderungen	
ROSEL REIFF Selbst- und Partnerdiagnose im Mathematikunterricht	68		
Gezielte Förderung mit Diagnosebögen			
Ressourcen entdecken Hausbesuch!	74	HANNE DAX/HANS MEISTER „Das zoomt mich mal ran ...“	122
		Systemisches Reflektieren und Verändern von Problemsituationen	
TIMO LEUDERS „Erläutere an einem Beispiel ...“	78	RENATE BUSCHMANN „Ich melde mich“	125
Mathematische Kompetenzen erkennen und fördern – mit offenen Aufgaben		Schülerinnen und Schüler beobachten und bewerten sich selbst	
FORSCHERGRUPPE KASSEL Archimedes und die Sache mit der Badewanne	84	ANDREA DLUGOSCH „So hab' ich das noch nie gesehen ...“	128
Gestufte Hilfen im naturwissenschaftlichen Unterricht		Kollegiale Fallberatung auf der Grundlage der Themenzentrierten Interaktion	
DOMINIK LEISS/VIKTORIA MÖLLER/STANISLAW SCHUKAJLOW Bier für den Regenwald	89	Das Lernen auf eigenen Wegen fördern In der Lernwerkstatt	132
Diagnostizieren und Fördern mit Modellierungsaufgaben			
Spiele als Diagnose- und Förderinstrumente begreifen Superhirn & Co.	92	FELIX WINTER Was ich schon kann	134
		Die Inventarisierung von Fähigkeiten, Arbeitstechniken und Erfahrungen	
HOLGER PROBST Vorhersagen und Vorsorgen	94	FRITZ C. STAUB Wenn der Coach kommt ...	138
Tests, die weiterführen		Diagnose- und Unterrichtskompetenz stärken durch neue Beratungsformen	
DÖRTE DETERT Eine bewegte Reise zur Raumstation	98	GISELA KROHN Die Sicht der Schülerinnen und Schüler einbeziehen	142
Bewegungsqualitäten von Kindern erkennen und fördern		Begabungsdiagnose durch Peer-Nomination	
4. Stärken entwickeln – Hilfen geben		Autorinnen und Autoren/Impressum	144
Selbstvertrauen fördern durch kreative Praxis Lernen in der Arena	102		
GEROLD BECKER Gefüllte Zucchini-Röllchen	106		
Wie kann man fördern, dass Jugendliche sich selbst etwas zutrauen?			